



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 63, Nr. 4, 2025
doi: 10.21243/mi-04-25-12
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Aus der Praxis ... ins Digitale ... für die Praxis.
Die Entwicklung der Webanwendung
Calypso (Tanzvermittlung in Schulen)
aus der Perspektive von 2025

Hanna Hegenscheidt

Ulrich Huhn

Folgender Beitrag beschreibt die Entwicklung von Calypso – einer digitalen Webanwendung für Vermittlung von zeitgenössischem Tanz in Schulen. Hierzu werden der Arbeitsauftrag umrissen, die Entwicklungsstrategien reflektiert sowie der digitale Formfindungsprozess beschrieben und kontextualisiert. Schließlich wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten Digitalisierung produziert und welche Handlungsoptionen daraus entstehen.

The following contribution describes the development of Calypso – a digital web application for the mediation of contemporary dance in schools. It outlines the work assignment, reflects on development strategies, and describes as well as contextualizes the digital design process. Finally, it shows the possibilities that digitalization produces and the resulting courses of action.

1. Einleitung

Calypso ist eine Webanwendung zur Vermittlung von zeitgenössischem Tanz in Schulen, entwickelt im Rahmen der Kunstlabore der Stiftung Mercator zwischen 2016 und 2019. Ziel war es, ein digitales Werkzeug zu schaffen, das Schulen den Zugang zu zeitgenössischem Tanz erleichtert und die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen sichtbar macht. Wir standen vor der Herausforderung körperlich – sinnliche Prozesse und künstlerische Ausdrucksweisen digital erfahrbar zu machen, ohne dabei „falsche Versprechen“ in Form von eins zu eins übertragbaren Handlungsanweisungen zu machen. Anstelle dessen entwickelten wir generative Prinzipien mit Hilfe derer die Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler das Material und die Aufgabenstellungen an ihre Praxis anpassen und selbstständig weiterentwickeln konnten.

Im Zeitalter von KI haben sich die digitalen Bedingungen grundlegend verändert. Digitale Systeme sind nicht länger nur Speicher und Werkzeug, sondern werden zu Mitakteuren im Prozess des Lernens, Gestaltens und Reflektierens. Sie generieren, variieren, antworten – und eröffnen damit neue Fragen nach Autorenschaft, Verkörperung und pädagogischer Verantwortung.

Im Licht dieser Entwicklung versteht sich *Calypso* als Plattform, die die Begegnung zwischen menschlicher und maschineller Kreativität nicht als Konkurrenz, sondern als Resonanzraum begreift. Wie damals bereits mitgedacht, wird die Vermittlung zeitgenössischen Tanzes so zu einer Praxis des Mitdenkens und Mitbewegens – einer Suche nach Formen, in denen Körper, Technologie und Wissen gemeinsam in Bewegung bleiben.

2. Auftrag

Tanz und Digitalisierung, da denken wir vielleicht an tanzende Roboter, an die Video-Archivierung der Arbeiten wichtiger Choreografinnen und Choreografen, an Choreografien, die aus Algorithmen entwickelt wurden, an YouTube-Tutorials, die Fortnite-Tänze oder auch an das chinesische Videoportal TikTok. Tanz als ästhetische Bildung in Zeiten der Digitalisierung, da denken wir vielleicht an Kinder vor dem Bildschirm, deren Körpererfahrung und soziale Kompetenz mit Hilfe von Tanzprojekten gefördert werden sollen oder an Tanz als gesellschaftliches Ereignis, Gruppen, die per Video-Life-Schaltung miteinander tanzen oder Flashmobs.

Der Verein *TanzZeit* treibt seit mehr als 10 Jahren in Berliner Schulbetrieben sein Tanzwesen und ist als Koordinierungsstelle für Tanz an Schulen in Berlin nicht mehr wegzudenken (Beyeler/Patrizi 2013). 2015 wurde *TanzZeit* im Rahmen des Programms Kunstlabore als Kunstlabor Tanz der MUTIK GmbH, gefördert durch die *Stiftung Mercator*, beauftragt, die eigenen Erfahrungen digital verfügbar und deutschlandweit transferfähig zu machen,

sozusagen aus der Praxis für die Praxis (Wolf 2017). Anliegen war, digital aufbereitetes Material soll Tanzvermittlerinnen sowie Tanzvermittler und Schullehrerinnen bzw. -lehrer dabei unterstützen, deutschlandweit qualitätsvolle Tanzprojekte an Schulen durchzuführen, auch dort, wo es keine Koordinierungsstelle und qualitätssichernde Betreuung gibt.

MUTIK entwickelte neben anderen bundesweiten Netzwerkprojekten im Bereich Kultureller Bildung das *Projekt Kunstlabore*. Je ein Labor für die Künste Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Zeitgenössischer Tanz. Diese Labore, jeweils vertreten durch erprobte Projekte in Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin, wurden beauftragt, gemeinsam mit MUTIK digitale Materialien zu entwickeln, die den Nutzerinnen und Nutzern kostenfrei unter der CC-Lizenz zur Verfügung stehen sollten.

TanzZeit hat in diesem Rahmen das digitale Tool *Calypso* entwickelt. An der inhaltlichen Entwicklung *Calypsos* waren neben Livia Patrizi, der Gründerin von *TanzZeit*, ein Team aus Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittlern, Choreografinnen und Choreografen, Lehrerinnen und Lehrern, Webentwicklerinnen und -entwicklern, Grafikerinnen und Grafikern, Texterinnen und Textern sowie Programmiererinnen und Programmierern beteiligt. Eine Gruppe von elf erfahrenen Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittlern, die seit vielen Jahren in Kooperation mit *TanzZeit* eigenständige pädagogisch-künstlerische Vorgehensweisen entwickelt haben, brachten ihr Wissen mit ein und überprüften in ihrer Praxis wiederum das für *Calypso* entwickelte Material.

3. Ins Digitale

In der digitalen Sphäre
findet die analoge Welt abstrahiert
und entmaterialisiert statt.
(Rat für Kulturelle Bildung 2019: 18)

Kulturelle Bildung kann und soll Digitalisierung mit Inhalten füllen, denn sie

ist auf vielfältigste Weise mit historischen, sozialen, ökonomischen, technischen, künstlerischen und kulturellen, politischen und pädagogischen Kontexten verwoben (ebd.: 4).

Über die Bedeutung für die Digitalisierung hinaus ist das Kulturelle und Ästhetische besonders wichtig für die Entwicklung der menschlichen Sinne. Denn der ästhetische Bereich hilft Schülerinnen und Schülern, Kenntnisse über ästhetische Gestaltungs- und Inszenierungsprozesse zu erwerben, die gerade für die kreative Nutzung von digitalen Medien und die kritische Rezeption von digitalen Inhalten hilfreich sind. Der Zeitgenössische Tanz als kultureller Gestaltungsprozess kann im weitesten Sinne Kenntnisse über körperlichen Ausdruck, nonverbale Kommunikation, Komposition und Inszenierungsprozesse vermitteln. Außerdem ermöglicht er das differenzierte Erleben von unterschiedlichsten Formen von Bewegung, die auch für das unmittelbare Miteinander in Schule und Gesellschaft wichtig sind. In diesem Sinne unterstützt

Zeitgenössischer Tanz als Teil von Kultureller Bildung eine aktive Gestaltung der Digitalisierung.

Durch die Notwendigkeit zur Abstraktion in der digitalen Darstellung wurde das *Calypso*-Team gezwungen, ein System zu erfinden, welches für unterschiedlichste Formate und Projekte Gültigkeit hat, verschiedene Inhalte von Zeitgenössischem Tanz abbildet und dabei gleichzeitig den vielfältigen künstlerischen und pädagogischen Ansätzen der Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler entspricht.

Als theoretischer Ausgangspunkt diente dem *Calypso*-Team die 1948 von dem amerikanischen Kommunikationswissenschaftler Harold Dwight Lasswell formulierte Formel: „Wer sagt was in welchem Kanal zu wem mit welchem Effekt?“ (Arens 2008: 198). Angepasst an den Vermittlungskontext lautet unsere Frage: WER vermittelt WAS, WIE an WEN, WO und mit WELCHER WIRKUNG?

Alle sechs in der Frage benannten „W's“ waren für die Praxis der Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler essenziell. Diese haben entsprechende Methoden und Strategien entwickelt, um die vielfältigen Herausforderungen, denen sie an Schulen begegnen, zu meistern. Das Modell der sechs „W's“ ermöglichte es, diese Methoden und Strategien zu ordnen und die gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen den Einflussgrößen zu verstehen.

4. Die sechs W's

Für die Website *Calypso* wurden aus den sechs „W's“ sieben Ziele abgeleitet, die für das Gelingen eines Tanzprojektes wichtig sind. Ein Ziel ist nicht als Schritt zu verstehen, den man nacheinander abarbeitet, sondern als Zustand, nachdem man strebt, auch wenn man ihn nicht zwangsläufig erreicht:

4.1 Kooperieren

Wo und mit wem unterrichte ich? Der*die Tanzvermittler*in kommt in die Schule und trifft die*den Lehrer*in. Die Erkenntnis, dass Kooperation bewusst gestaltet werden kann, ermöglicht es, Probleme und Missverständnisse während des Projektes aktiv zu managen.

4.2 Interessieren

Es gilt, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für zeitgenössischen Tanz zu wecken. Dazu sollten sich die Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler für die Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler interessieren.

4.3 Kennenlernen

Im gegenseitigen Kennenlernen geht es um das Beobachten der Schulklasse: motorisch, sozial und künstlerisch-gestalterisch. Außerdem können Schnittmengen gemeinsamer Interessen für das Projekt zwischen Schülerinnen und Schülern, Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittlern sowie zwischen Lehrerinnen und Lehrern identifiziert werden.

4.4 Thematisieren

Das WAS bezieht sich auf den Inhalt also den Gegenstand der Vermittlung. Angelehnt an den Ansatz der Rahmenlehrpläne in der Bildung werden mögliche Inhalte des Zeitgenössischen Tanzes aufgefächert und in sechs Themenfeldern dargestellt.

4.5 Reflektieren

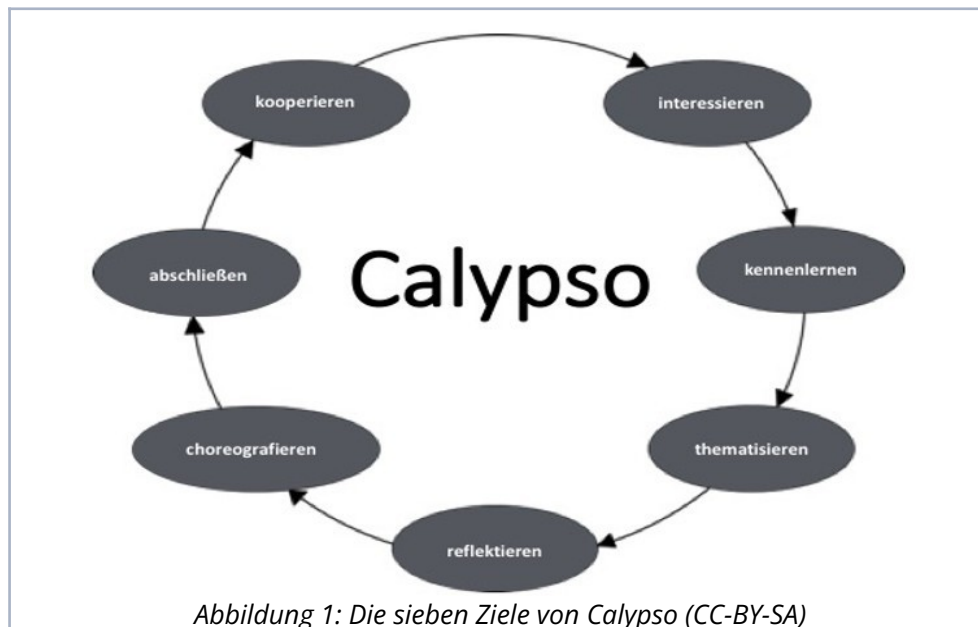
Hier findet ein Innehalten aller Beteiligten statt, ein Reflektieren des Vermittlungsansatzes und des Prozesses. Das WIE und die WIRKUNG stehen im Vordergrund.

4.6 Choreografien

Im Choreografieren geht es darum, wie die sozialen und thematischen Aspekte, die in den bisherigen Zielen beobachtet und bearbeitet wurden, in den Gestaltungsprozess einer Präsentation einfließen können? Dabei spielen alle „W's“ eine Rolle.

4.7 Abschließen

Als Letztes steht der Abschluss eines Projektes, eine Evaluation, ein Abschied und das Ende vor dem Anfang eines neuen Projektes.



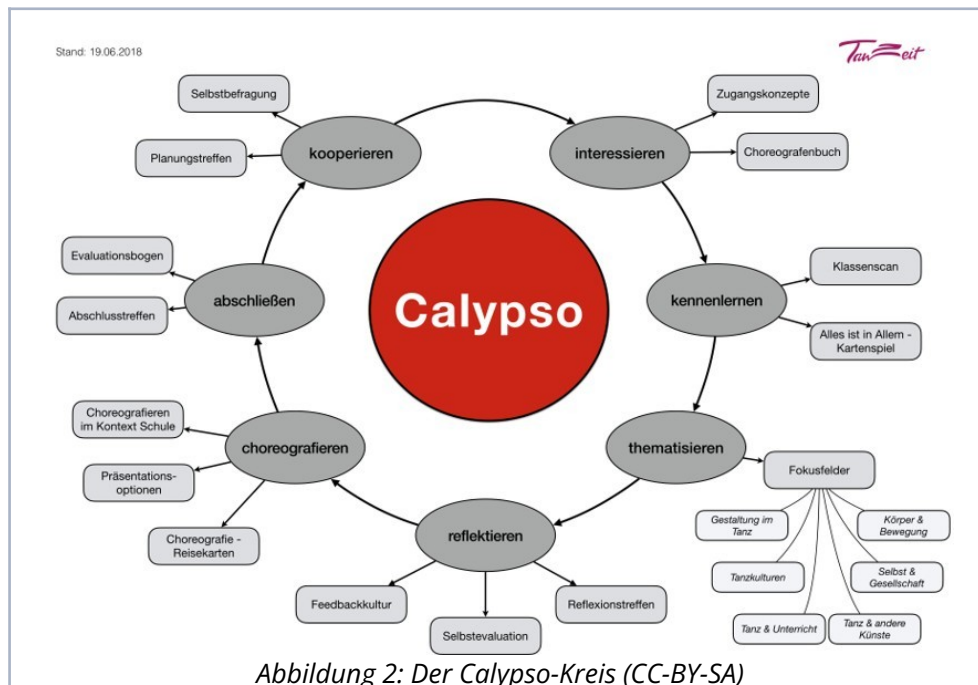
5. Der Calypso-Kreis

Der Kommunikationswissenschaft folgend, funktioniert gelungene Kommunikation kreisförmig: Die Beteiligten sind Ursache und Wirkung zugleich. Das ist einfach gesagt, bedeutet aber für die Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler, dass ihre Praxis mit den oben genannten Zielen als offenes System im labilen Gleichgewicht ständig neu zu justieren ist.

In *Calypso* sind die sieben Ziele als Kreis angeordnet. Dies suggeriert einerseits den zeitlichen Ablauf eines Projektes (oder auch einer Unterrichtseinheit). Andererseits kann je nach Bedarf zwischen der Bearbeitung der Ziele gewechselt werden, um damit situationsgerecht auf das soziale System reagieren zu können. Die

einzigste Unterbrechung des *Calypso*-Kreises ist die Leerstelle zwischen dem Abschließen eines Projektes und der beginnenden Kooperation für ein neues Projekt.

Calypso digital ist in Kapitel gegliedert: Kooperieren, Interessieren, Kennenlernen, Thematisieren, Reflektieren, Choreografieren, Abschließen. Jedes dieser Kapitel wird mit einem kurzen Video-Loop eröffnet, der Kinder tanzend auf einer Bühne zeigt und sich choreografisch auf das jeweilige Kapitel bezieht. Wie in einer Zwiebelstruktur sind unter der Zielebene die Materialien platziert, deren Einsatz das „Erreichen“ der Ziele unterstützen soll. Neben Videos helfen Comic-Grafiken und Audio-Zitate die teils umfangreichen Inhalte zu kommunizieren.



Die Nutzerinnen und Nutzer der Website finden etwas zum Schauen, Hören, Lesen, zum Bearbeiten und zum Kreieren: Wie die Gesprächsleitfäden zur Kooperation oder sogenannte Zugangskonzepte, d. h. Vorschläge für Unterrichtseinheiten, die zeitgenössischen Tanz mit den Lebensrealitäten der Kinder verbinden.

Die in *Calypso* gewählten digitalen Mittel wie O-Ton-Zitate von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittlern oder die Beschreibungen von schwierigen Szenarios und deren pädagogisch-didaktischen Hinweise in Form von Tipps oder auch Videomitschnitte von Choreografien in Schulen sollen erfahrbar machen, auf welche

Schwierigkeiten Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler in der Realität treffen können.

6. In die Praxis

Jeder Mensch ist ein Tänzer“ formulierte der Tanzforscher Rudolf von Laban. (Fleischle-Braun 2013) Eine Schülerin einer Berliner Grundschule sagte: „Auf die Schönheit kommt es nicht an. Es kommt auf die Schönheit der Bewegung an (ebd.).

TanzZeit hat den Anspruch, Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters aus allen Schichten durch die Vermittlung von Zeitgenössischem Tanz ganzheitlich zu fördern und alle darin zu unterstützen, einen eigenen tänzerischen Ausdruck zu finden. Denn die Tanzkunst

liefert den Rahmen für Selbsterprobungen, selbstbestimmte Auseinandersetzungen mit einem Stoff, einer Sache im Medium von Tanz (Klinge 2015).

Eine andere Bezugsgröße für das Vermittlungsverständnis ist der von Jacques Rancière geprägte Vermittlungsbegriff „Der unwisende Lehrmeister“, in dem er für eine Emanzipation von Lehrenden und Lernenden plädiert (Rancière 2009). Rancière plädiert für

die Selbstbestimmung des Menschen, seine Urteils- und Gestaltungsfähigkeit [...]. Der Tanz (als Spiel) liefert den Rahmen für solche Selbsterprobungen. Hier regiert das Kind, es ist sein Spielraum (Klinge 2015).

Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler haben, geprägt durch ihre unterschiedlichen Erfahrungen mit der Kunstform zeitgenössischer Tanz in Schulen, individuelle Arbeitsweisen entwickelt. Diese Arbeitsweisen sollten

sich tunlichst nicht als 1:1 übernehmbare Handlungsanleitungen verstehen, sondern als möglichst attraktiv aufbereitete Inspirationsquellen, um Kolleg*innen zu ermutigen, ihrerseits künstlerische Lernprozesse mit vergleichbaren Qualitätsansprüchen in Gang zu setzen (Wimmer 2018: 1).

Für *TanzZeit* und die mit Tanz in Schule assoziierten Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler bedeutete die Erarbeitung *Calypsos* nicht nur eine digitale Aufbereitung, sondern erst einmal eine Art „Alphabetisierung“ ihrer bisher gesammelten Erfahrungen. Dieser Abstraktionsprozess forderte von allen Beteiligten, die ethischen Werte ihres Vermittlungsansatzes zu überprüfen und mit ihren Vorgehensweisen in ihrem Unterricht abzugleichen. Die im Qualitätsrahmen von *Aktion Tanz* erläuterten Bildungsdimensionen und Kompetenzen für Tanz in Schulen bilden hierfür eine Grundlage.

7. Digitalisierung: Chancen und Risiken

Chancen und die damit verbundenen Hoffnungen der Digitalisierung für die Tanzvermittlung sind, dass Nutzerinnen und Nutzer sich deutschlandweit kostenlos und allerorts weiterbilden und inspirieren lassen können. *Calypso* soll helfen, zeitgenössische Tanzvermittlung in Schulen in „die Breite“ zu tragen.

Eine weitere Chance der Digitalisierung liegt in der Anwendung des digitalen „Tanz-Materials“ im Klassenraum. So können Videos von Werken bedeutender Choreografinnen und Choreografen in den Tanzunterricht einbezogen werden, die Schülerinnen und Schülern zeitgenössische Tanzkunst vermitteln.

Thematisieren ist das Herzstück für die Nutzung im Klassenraum. Sechs Fokusfelder stellen wesentliche Inhalte des Zeitgenössischen Tanzes dar:

- Körper und Bewegung,
- Tanz und Gestaltung,
- Tanzkulturen,
- Tanz und Unterricht,
- Tanz und andere Künste sowie
- Tanz und Gesellschaft.

Jedes Fokusfeld ist ein offenes System mit systematisierten Begriffsübersichten, die die Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler individuell erweitern und verändern können. Beispielaufgaben zeigen das Prinzip, wie sich aus den Fokusfeldern anhand der Begriffe und methodischen Vorschläge eigenständig Aufgaben für den Unterricht generieren lassen.

Trotzdem: Tanz ist eine körperlich-sinnliche Kunstform, die das dreidimensionale, reale Erleben von Geist, Seele und Körper im Raum braucht. Für die Vermittlung heißt das: Auch, wenn der Tanz durch digitale Mittel, wie das bewegte Bild oder Übersichten von bewegungsrelevanten Begriffen, eine angemessene Darstel-

lung findet, hat die digitale Vermittlung von Tanzinhalten an Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler Grenzen. Sie ist letztendlich eng an die praktische Erfahrung, das Wissen und das Können der Vermittlerinnen und Vermittler gebunden. Es besteht die „Gefahr“, dass über das digitale Medium rezepthaft Aufgaben und Unterrichtsabläufe weitergegeben werden, die dann ohne das Mitdenken der anderen Faktoren (Kontext, Zielgruppe, Kooperationspartner etc.) eins zu eins umgesetzt werden. Die Herausforderung der Digitalisierung besteht darin, Möglichkeiten zu finden, wie sich Inhalte mit dem Wissensstand der Nutzerinnen und Nutzer verbinden können.

8. Fazit: Zeitgenössischer Tanz und Digitalisierung

In einer Zeit, in der fast jede*r Jugendliche ein Smartphone besitzt, bedingen sich Digitalisierung und analoge Wirklichkeit längst gegenseitig. Digitale Geräte sind Teil des Körpers geworden und helfen diesen zu vermessen und zu kontrollieren. So sind die digitalen Tänze des Computerspiels *Fortnite* allgegenwärtige „Körperwirklichkeit“ vieler Schülerinnen und Schüler auf den Pausenhöfen. Auch digitale Rezeptionsgewohnheiten, wie der Zugriff auf Bestehendes und das Entstehen von „Neuem“ durch Sampling und Editing, werden gängige Praxis, die durch Digitalisierung verbreitet wird. *TanzZeit* will mit *Calypso* diese Wechselwirkung zwischen analoger Wirklichkeit und Digitalisierung für die Vermittlungspraxis aktiv nutzen und gestalten. Wie die Schülerinnen und Schüler durch den Zeitgenössischen Tanz ihren Körper differen-

zierter erleben, so kann und soll sich im Umkehrschluss die Vermittlungspraxis von Zeitgenössischem Tanz durch Digitalisierung verändern und weiterentwickeln. Diesen Prozess als Chance zu begreifen und verantwortungsvoll zu gestalten, ist das Anliegen.

Zeitgenössischer Tanz und Digitalisierung: Da denken wir vielleicht an junge Menschen, die sich mit und durch den Zeitgenössischen Tanz als gesellschaftlich relevante, kulturelle Praktik mit Neugier und Hingabe in ihrer Schule bewegen. Denn darauf kommt es auch an!

Info

Das Praxistool *Calypso* ist auch für Schulen in Österreich frei verfügbar: <https://calypso.tanzzeit-berlin.de/>

Informationen und Unterstützung, um ein Tanzprojekt in Schulen zu initiieren unter: <https://oead.at/de/bildung-schule/datenbank-angebote-fuer-alle-schulen>

Literatur

Arens, Marcus (2008): Lasswell-Formel, in: Sander, Uwe/von Gross, Friederike/Hugger, Kai-Uwe (Hg.): Handbuch Medienpädagogik, Wiesbaden: Sozialwissenschaften, 198–203.

Beyeler, Marie/Patrizi, Livia (2013/2012): Tanz – Schule – Bildung. Überlegungen auf der Erfahrungsgrundlage eines Berliner Tanz-in-Schulen-Projekts, online unter: <https://www.kubi-online.de/>

artikel/tanz-schule-bildung-ueberlegungen-erfahrungsgrundlage-eines-berliner-tanz-schulen-projekts (letzter Zugriff: 01.12.2025).

Fleischle-Braun, Claudia (2013/2012): Tanz und Kulturelle Bildung, online unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/tanz-kulturelle-bildung> (letzter Zugriff: 01.12.2025).

Klinge, Antje (2015): Was heißt hier Vermittlung? Ein-Blick in die tanzkulturelle Bildungspraxis, online unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/was-heisst-hier-vermittlung-blick-tanzkulturelle-bildungspraxis> (letzter Zugriff: 01.12.2025).

Rancière, Jacques (2009): Der unwissende Lehrmeister. Fünf Lektionen über die intellektuelle Emanzipation, Wien: Passagen.

Rat für Kulturelle Bildung (2019): Alles immer smart, online unter: https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3_Publikationen/2019/2019_01/RFKB_AllesImmerSmart_Web_DS.pdf (letzter Zugriff: 01.12.2025).

Wimmer, Michael (2018, unveröffentlicht): Nachbetrachtungen zum Critical-Friends-Workshop der Kunstlabore.

Wolf, Birgit (2017): Bundesweite Akteure der Kulturellen Bildung: Eine Einführung in die Strukturen, online unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/bundesweite-akteure-kulturellen-bildung-einfuehrung-strukturen> (letzter Zugriff: 01.12.2025).